

# Erinnerung I

## An die Liebhaber des Violins.



Nachdem von seinen sonderbahren Freunden und Sönnern mein Violin durch wiederholten mehrmahligem Antrieb veranlasset worden) gegenwertigen so genannten Lust-Garten (welcher Ihnen bereits zu Amsterdam zugesagt ware) in Erndt zu verfertigen / und den Kunstbegierigen vor Augen zu stellen: Als hat es leichtlich nit umbgehen wollen solchen zu Maynz/ denen zur Ergöcklichkeit / und beliebigen Genuß / so sich in dergleichen musicalischen Blumen-Feldern erlustiren / guthertzig zu eröffnen. Wiewohl nun diesem zufolge mir sonst nicht ohnschwer vorbilden können / daß bey diesem meinem letztem so wohl / als auch im vorigen Opusculo (so under dem Italiänischen Titul Scherzi di Violino solo, verwichenen Jahren in Saxon / und noch kurz verschienener Zeit zu Maynz in Verlegung Ludovici Bourgeat gar sauber / und correct aufgangen) sich mancher frembd wird beduncken lassen / warumb mich nun zum zweyten mahl / anderen zum Nutzen und Behuff / ohn weiters Absehen / ja mit Darsetzung einiger Kösten bemühe / und denen Liebhaberen den Weg zur Vollkommenheit (so viel wenigst in meinen Vermögen) bahne: So habe gleichwohl allem obigem ohngeacht / in Aufspendung meiner weniger Sciencz viel ehender mir den Mahmen der Liberalität / wohl etwann auch eines Verschwenders machen / als denen Geizigen und Neidharten in ihrer wiederspenstigen Ohnart nachahmen wollen / welche mit ihrer so geringfügigen Kunst und Gaben im Winkel bleiben / ihre Waar gar zu pretios halten / und nicht zu Marckt tragen wollen / in Sorgen / es möchten Ihnen ihre Kunststücklein abgestochen / und Preis gemacht werden. Nun hat sich zwar in obgemeltem meinem ersten Tractätlein mein musicalisches Violin, nach all seinen Vermögen beflissentlich dahin erworben / seinen Sönnern in was schwehren Stücklein zu höherer Vollkommenheit dienstschuldige Hülff zu leisten: Gleichwol in diesem letztem Werck so ans Tag Liecht gebe / theils der Aenderung / und Var'etät / theils der facilität wegen hat es hier und dort den schwächeren Kunstbegierigen was undermischet /

so ihrer capacität möchte anständiger fallen: vermittels dessen sie ohn sonderbahre Mühewaltung allgemach zu höheren Staffelen sich erheben könnten: so fern sie sich der rechten Form / und Weiß bescheidenlich werden zu gebrauchen wissen: als daß under anderen sie ihre Geigen mit vier reinen Seithen versehen und zurüsten / von quint zu quinten, wie bräuchlich nit bespannen / nicht wenig auffmercksamb seyn / wie so wohl die einfache / und eingling / als auch viele zugleich lautende Noten / nach Art und Manier berührt werden: auch den Streichbogen sich angewehnen dergestalt zu führen / daß den nahe herbey stehenden viel ehender / durch lieblich- und feste Zug / ein saubere / reine / und angenebliche Harmonie zu Ohren komme: als daß durch wiederwertig: unfreundliches Kirren und Schirpsen / bald oben bald unden her mit den Fingern / mit affectirter Behändigkeit gesprungen werde / (da sie nemlich die Geigen meisterhaft mit theils ordentlichen / theils verstümbten accordantien durchlauff / und hiemit eine abgezwungene Kunst erweisen wollen) oder aber daß man obut Maß und Form durch schnelle Abwechselung bald eine / bald eine Meing linder Seithen und Nothen zugleich mit falschen Thonen berühren wolle / und dadurch so gar auch denen entferneten einen Eckel / auch gegen Danck / und Intention von Nothwegen verursache. Im übrigen (wie wohl / auff daß mein Violin mit zwey- drey- oder mehr cartien / samdt dem general-Baß seine rechte consonanz informire / mit vorbehalte nicht etwan in üblem auß zu deuten / da zuweilen / bevorab da mich nur in allem einiger vier Seithen bediene / an die allgemeine Kunst-Reglen nicht so scrupulos verbinden kan) wann in Aufsführung dieses Wercks hier und dort an Noten / Zahlen / und Zeichen etwas unordentlich verfehlt / oder undeutlich gegeben / und dergleichen mehr Unrichtigkeiten / auß Übersetzung des Kupfferstechers (so der Music ohnerfahren) mit eingeschlichen / der gutwillige Violinist und Liebhaber entweder den Fehler mit Gedult übergehe / oder aber sich der beliebigen Correctur gebrauche: Recht solchem allem aber dem Authori Anlaß gebe auff künfftig ihn mit meiner geringen Sciencz, und Violin noch ferners / wie Er dessen erbiethig / zu bedienen.

INDEX.